

Stadt und Baugenossenschaft ziehen am gleichen Strick – in die gleiche Richtung

Wenn die öffentliche Hand und Baugenossenschaften zusammenarbeiten, kann Grossartiges entstehen. Das beweisen die Stadt Bülach und die Baugenossenschaft Gstückt mit dem Projekt «Soligänter». Die Überbauung kombiniert Alters- und Familienwohnungen mit einer Pflegewohnung und einem Quartiertreff.

Die Feierabendveranstaltung «Wohnen im Alter» vom Dienstag, 6. Mai in Bülach, war bestens besucht. Nicht erstaunlich, denn das Programm unter dem Titel «Bülach – so klappt miteinander» versprach spannende Infos und neue Denkansätze zum Bau von Wohnraum für ältere Menschen. «Ich freue mich, dass nicht nur Vertreterinnen und Vertreter von Baugenossenschaften anwesend sind, sondern auch viele Mitglieder von Gemeindebehörden», sagte Hans Dietemann vom Verband WOHNEN SCHWEIZ in der Begrüssung.

Ein Modellbeispiel

«Was hier in Bülach in den letzten Jahren aufgebaut worden ist, ist vorbildlich für das Wohnen im Alter», sagte Kurt Bischof als Organisator und Moderator. «Schon vor vielen Jahren hat man in Bülach gemerkt, dass die öffentliche Hand nicht alles selber realisieren muss, wenn es dazu kompetente Partner gibt, die diese Aufgabe gerne und zuverlässig übernehmen.» Damit meint er die intensive Zusammenarbeit zwischen Stadt und privaten Baugenossenschaften und Stiftungen. Public-Private-Partnership – lautet das Stichwort.

In den Quartieren

Stadtpräsident Mark Eberli erklärte den 60 Teilnehmenden das Modell. Grundsätzlich liegt die Versorgungsverantwortung der Alterspflege bei der Stadt Bülach. Doch zusätzlich zu den zentralen Pflegeinstitutionen setzt Bülach auf «Wohnenplus Häuser» in den Quartieren. Das sind Alterswohnungen und Pflegewohngruppen, welche durch Baugenossenschaften oder Stiftungen erstellt werden.

Zwei «Wohnenplus»-Projekte sind bereits realisiert, drei weitere in Planung. Der Sinn dieser dezentralen Struktur ist für Mark Eberli klar: Ältere Menschen sollen so lange als möglich in ihrem gewohnten Umfeld bleiben, «auch wenn nicht mehr alles so einfach geht, wie man es gerne hätte». Für den Bülacher Stadtpräsidenten ist die Zusammenarbeit mit Privaten eine Win-

win-Situation. Die Senioren erhalten in den Quartieren Alterswohnungen, die Stadt kann das Angebot ohne Investitionskosten ausbauen und die Genossenschaften erhalten ein zusätzliches, attraktives Betätigungsfeld.

Der richtige Mix schafft Kontakte

Peter Fehrlin ist Präsident der Baugenossenschaft Gstückt Bülach (BGG). Die BGG wurde 1948 gegründet und besitzt heute knapp 90 Wohnungen. Ihr neuestes Bauprojekt trägt den Namen «Soligänter» und konnte vor einem halben Jahr bezogen werden. Für knapp 17 Millionen Franken (ohne Land) realisierte die BGG eine Überbauung mit 28 Alterswohnungen in verschiedenen Grössen, elf Familienwohnungen, einer Pflegewohnung und einem Bistro. Dieser ungewohnte Mix soll die Möglichkeit für Kontakte und damit auch eine aktive Nachbarschaftshilfe schaffen,

sagte Peter Fehrlin. Die Pflegewohngruppe für 16 Personen ist für den Zeitraum von 25 Jahren an die Stadt Bülach vermietet. Nach einem halben Jahr Betriebszeit könne man sagen: Die Zusammenarbeit funktioniert.

«Der ungewohnte Mix schafft die Möglichkeit für Kontakte.»

Pflegewohngruppe als Ergänzung

Das bestätigte auch der für die Pflegewohngruppe zuständige Leiter Peter Fehner. Die Bewohner der Wohngruppe schätzten den familiären Rahmen, die übersichtliche Struktur oder die höhere Selbstbestimmung in einer Wohngruppe. Allerdings müsse mit einem «tendenziell höheren Pensionspreis» gerechnet werden. Es gehört aber zu den Prinzipien der



redinvest
raumhaft kompetent

Immobilien verkaufen mit Redinvest – weniger Aufwand und mehr Erfolg für Sie

Verlassen Sie sich auf die Immobilien-Experten mit über 40 Jahren Erfahrung.
Wir engagieren uns persönlich und zuverlässig für den optimalen Verkauf von Ihren Immobilien. Kontaktieren Sie uns für ein unverbindliches Bedarfsgespräch.

Redinvest Immobilien AG | www.redinvest.ch
Luzern | Stans | Sursee | Schötz | Willisau | Zug

svit
SMK SCHWEIZ



Sie informiert an der Feierabendveranstaltung «Wohnen im Alter» in Bülach, von links: Peter Fehrlin, Kathrin Schnellmann, Max Eberli, Peter Frehner.

Bild Kurt Bischof

Bülacher Altersversorgung, dass in den einzelnen Stadtteilen Pflegewohngruppen bei den Alterswohnungen dazugehören. Voraussetzung ist natürlich der Betrieb durch ein flexibles Alters- und Pflegeheim, was in Bülach der Fall ist.

Für das Alter und Familien

Eine Besonderheit im Projekt «Soligänter» ist, dass nicht nur Alterswohnungen, sondern auch Wohnungen für Familien geschaffen wurden. «Wir wollen damit auf eine ganz einfache und niederschwellige Art den Gedanken der Mehrgenerationen-Siedlung leben», sagte Fehrlin. Konkret ist gedacht, dass die älteren Leute – gezielt und abgesprochen – die Unterstützung durch die jüngeren Familien beanspruchen können. Umgekehrt ist es zum Beispiel für Kinder ein Mehrwert, wenn sie auch mit

älteren Personen zusammenleben. Aber – die Alterswohnungen und Familienwohnungen sind in je einem separaten Gebäude – dazwischen liegt aber der Freiraum für Begegnungen und ein Café!

«Bülach könnte ein Vorbild für andere Genossenschaften sein.»

So sehen es Seniorinnen

An den Feierabendveranstaltungen von «Wohnen im Alter» werden neben dem Hauptthema immer auch andere Informationen vermittelt. In Bülach stellte die Architektin Kathrin Schnellmann den Leitfaden «Älter werden und autonom wohnen»

vor, den die Zürcher Frauenzentrale mit der Stiftung Aga herausgegeben hat. Darin sind einerseits Gespräche mit Seniorinnen und ihre Bedürfnisse für das Wohnen im Alter aufgezeichnet, andererseits werden Tipps für das Bauen aufgelistet.

Rundgang durch die Siedlung

Nach der theoretischen Vorstellung des Projekts «Soligänter» waren die Teilnehmenden gespannt auf die praktische Umsetzung. Beim Rundgang durch die Siedlung mit Besichtigung einer Alterswohnung und der Pflegewohngruppe war das Interesse gross und es wurden viele Fragen gestellt. Bülach könnte auch für andere gemeinnützige Wohnbauträger ein Beispiel sein, neue Ideen zu entwickeln und vermehrt mit der öffentlichen Hand zusammenzuarbeiten.

boa./Bi.

Ihr Spezialist für
Personen- Waren- Betten-
Auto- sowie Speisenaufzüge

- Planung
- Herstellung
- Montage
- Unterhalt
- Reparaturen / Modernisierung



Querstrasse 37
8105 Regensdorf

Telefon 044 871 91 91
Telefax 044 871 91 20

Info@liftag.ch www.liftag.ch

